



Bundesamt für Energie BFE
Dr. Michael Aebersold
Leiter Sektion Entsorgung radioaktive Abfälle
3003 Bern

Trüllikon, 22. August 2013

Antrag Stefan V. Keller an der Vollversammlung vom 10. November 2012 über Umverpackung und konfektionierten Transport in ein mögliches Tiefenlager

Sehr geehrter Herr Dr. Aebersold

An der Vollversammlung der Regionalkonferenz Zürich Nordost vom 10. November 2012 wurde der Antrag von Stefan V. Keller mit 43 Ja- zu 32 Nein-Stimmen angenommen.

Mit Schreiben vom 6. Mai 2013 haben Sie die mündlichen Ausführungen von Dr. Markus Fritschi, anlässlich der Vollversammlung ZNO vom 13. April 2013, bestätigt. Dafür danken wir Ihnen.

Der Hauptinitiant, Beat Schlatter hat eine detaillierte Stellungnahme, welche wir diesem Schreiben beilegt, abgegeben.

Die Leitungsgruppe ZNO hat das Thema an Ihrer Sitzung vom 13. August 2013 besprochen und entschieden, dass der Antrag weiterhin detaillierter bearbeitet und beantwortet werden muss.

Wir bitten Sie, diesen Antrag weiterhin zu bearbeiten und die entsprechenden Schritte einzuleiten. Gerne erwarten wir bis Mitte Oktober 2013 einen weiteren Zwischenbericht, so dass wir die Mitglieder an der Vollversammlung vom 26. Oktober 2013 informieren können.

Mit bestem Dank für Ihr Interesse und freundlichen Grüßen



Jürg Grau

Präsident

Jean-Claude Stettler



Geschäftsführer

Beilage: Stellungnahme Beat Schlatter „130617_Stellungnahme“

Beat Schlatter
Rütibuckstrasse 6
8248 Uhwiesen

Regionalkonferenz Zürich Nordost
Herr Jürg Grau, Präsident
Geschäftsstelle
Diessenhoferstrasse 11
8466 Trüllikon

Schreiben des BFE 6.5.2013 zum Standort der Verpackungsanlage (Antrag Keller)

Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Grau,

Das o.a. Schreiben des BFE enthält entgegen der Erwähnung keine Empfehlung, sondern lediglich bereits bekannte Erwägungen zur Gewährleistung eines sicheren Betriebs. Als einziger Nachteil der Verpackung an einem andern Ort als der OFA wird der erhöhte Transportumfang aufgeführt.

Mit den Ausführungen von Herr Fritschi von der Nagra am 13.4.2013 an der Regionalkonferenz blieben viele Fragen offen, für die mit dem Antrag die Klärung einer Alternative zum geplanten Verfahren angefordert war samt einer Gegenüberstellung, so unter anderem:

1. Wegen der 10-mal geringerer Menge der Brennelemente in den Endlagerbehältern werden 10-mal mehr Transporte erwartet (40 Transporte statt 4 Transporte pro Jahr). Dies ist ein klarer objektiver Nachteil der alternativen Lösung.
2. Gemäss Ausführungen der Nagra ist die Herstellung eines für Einlagerungsbehälter geeigneten Transportbehälters nicht gewährleistet. Lösungen für vergleichbare Transporte sind Stand der Technik. Bis zur Klärung dieser Frage bleibt auch die Annahme des Faktors 10 für die Transporte offen.
3. Klar wurde, dass der nukleare Teil der OFA auf ca. einen Drittel verkleinert würde, was eine wesentliche Verbesserung wäre.
4. Ein Umlad der Einlagerungsbehälter von den Transportbehältern in horizontaler Lage wurde nicht untersucht, aber als durchführbar bezeichnet. Damit würde die Höhe des Nuklearbereichs der OFA wesentlich reduziert. Die auf 25 Meter projektierten Gebäudeteile entfielen.
5. Aus welchen Gründen wurde in der Untersuchung der Nagra eine Aufteilung des Umlads von den Castorbehältern in die Endlagerbehälter an einem dritten Ort in Erwägung gezogen?
6. Nach der heutigen Situation ist mit einer Stilllegung der AKW in den nächsten 20-25 Jahren zu rechnen, d.h. bis ca. 2040. Damit werden nach 2040 keine neuen Abfälle im ZWILAG anfallen. Die heisse Zelle im ZWILAG wird damit ab ca. 2040 für Zwischenlagerungen nicht weiter benötigt. Kann diese bestehende heisse Zelle des ZWILAGs dann zum Umlad der zwischengelagerten Abfälle in die Endlagerbehälter mit allfälligen Anpassungen eingesetzt werden? Der Zeitpunkt wäre übereinstimmend mit den ab 2040 geplanten ersten Einlagerungen in das Endlager.

Die oben aufgeführten Erwägungen sind eine offenen Auflistung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es ist wünschenswert, wenn sowohl die Leitungsgruppe als auch die betroffenen Fachgruppen die Punkte kritisch diskutieren und eine einvernehmliche Stellungnahme ausarbeiten für ein Schreiben an das BFE.

Mit freundlichen Grüssen

Beat Schlatter